

POTSDAM

**Spitzenplatz beim
Fahrraddiebstahl**

Potsdam liegt mittlerweile unter den Städten bundesweit auf Platz fünf in Sachen Fahrraddiebstahl. Insgesamt wurden 2014 mehr als 2000 Velos geklaut. Polizei und Allgemeiner Deutscher Fahrradclub raten zu mehr Codierungen, um beim Wiederauffinden die Zuordnung zu erleichtern. **Lokalteil**

Sicherheitsboxen am Griebnitzsee

Pilotanlage an Babelsberger Pendlerbahnhof in Betrieb genommen.

Potsdam erweitert systematisch die Stellplatzkapazitäten.

Von Rainer Schüler

Babelsberg – Überfüllte Stellplatzanlagen, zertretene Räder, geklaute Bikes – das schreckt viele Potsdamer davon ab, mit dem Rad zur Arbeit oder zum nächsten Bahnhof zu fahren. Das könnte jetzt anders werden. Am Pendlerbahnhof Griebnitzsee ist gestern ein landesweit einmaliges Bike&Ride-Mietboxensystem in Dienst gestellt worden, das Wetterschutz und Diebstahlschutz zugleich verspricht. Die 24 000 Euro teure Doppelstock-Anlage mit zwölf Boxen wird ein Jahr getestet; erst entscheidet die Stadt, ob sie das System vom baden-württembergischen Hersteller übernimmt und erweitert. Bislang sind nach Angaben von Matthias Allgeyer als Chef der Radparksystemsparte der Kienzler Stadtmobiliar GmbH aus Hausach im Schwarzwald drei

Boxen für ein Jahr gemietet; das kostet in der elektrifizierten unteren Etage 120, in der einfachen oberen 100 Euro. Ohne einen 50-prozentigen Zuschuss aus Bundes- oder Landesförderprogrammen ist eine solche Anlage laut Allgeyer für keine Kommune wirtschaftlich zu betreiben; sie spielt nicht schnell genug ihre Anschaffungskosten ein. Mit Zuschuss aber kann sie Gewinn für die Stadt abwerfen. Das System ist erst vor einem Jahr entwickelt worden und steht in größerer Stückzahl außer in Hausach nur noch am Rande der schweizerischen Stadt Basel. Der Bundesgeschäftsführer des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Burkhard Stock, sieht das Bike&Ride-System (B&R) als willkommene Ergänzung vorhandener Stellplatzanlagen: „Das ist vor allem was für teure Bikes, für Elektrofahrräder zum Beispiel.“

An allen Potsdamer Bahnhöfen könne der Stellplatzbedarf nicht befriedigt werden. „Wer aber auf dem Arbeitsweg am Montagmorgen nicht schnell einen Platz zum Anschließen für sein Bike findet, lässt es die ganze Woche zu Hause“, sagt er. „Die Holländer machen uns vor, wie es geht: Utrecht etwa hat 330 000 Einwohner und allein am Hauptbahnhof 30 000 Fahrradstellplätze.“

Laut von Einem werden am Bahnhof Griebnitzsee kommenden Jahr weitere 150 Bügel für je zwei Fahrräder aufgestellt. Schon dieses Jahr sollen ebenso viele vor den Bahnhof Charlottenhof gestellt werden. Für den Bahnhof Babelsberg gibt es kaum Erweiterungsmöglichkeiten; am Bahnhof Sanssouci ist nichts geplant. Das Fahrradparkhaus im Hauptbahnhof hat ab Herbst 557 bewachte Plätze zu je 100 Euro im Jahr.

Potsdam ist Fahrradklau-Hochburg

Landeshauptstadt bei Diebstählen bundesweit auf Platz fünf

– doppelt so viele Velos verschwunden wie im Jahr 2010

Von Gerald Dietz **Robustes Schloss ist der beste Schutz**

Innenstadt – Potsdam hat sich zu einer Hochburg des Fahrradklaus bundesweit entwickelt. Mit 1240 gemeldeten Diebstählen pro 100 000 Einwohner im vergangenen Jahr rangiert die Landeshauptstadt auf Rang fünf hinter Cottbus, Magdeburg, Münster und Leipzig. Das geht aus einer neuen Erhebung auf Basis von Statistiken der zuständigen Polizeibehörden in Deutschland hervor. Mit insgesamt mehr als 2000 gestohlenen Fahrrädern nahm die Zahl demnach in Potsdam um mehr als zwölf Prozent zu. Gegenüber 2010 haben sich die Zahlen nahezu verdoppelt.

„Besondere Schwerpunkte konnten wir in der Stadt nicht ausmachen“, sagt der Fahrrad-Beauftragte der Stadt Potsdam, Torsten von Einem. Die größte Konzentration von Diebstählen sei aber an Knotenpunkten wie Bahnhöfen festzustellen. Die stünden daher auch im Fokus von Bemühungen der Stadt, sicherere Fahrrad-Stellplätze zu schaffen. So wurden etwa gestern zwölf neue abschließbare „Bike&Ride-Boxen“ am Bahnhof Griebnitzsee eröffnet (siehe unten). Im Herbst steht die Inbetriebnahme der neuen videoüberwachten Fahrradstation am Hauptbahnhof mit rund 560 Plätzen an – im Parkhaus. Im Herbst soll eröffnet werden; ein Betreiber wurde noch nicht gemeldet. Ist das gute Stück einmal weg, hat der Besitzer nur geringe Aussichten, sein Rad wieder zurückzubekommen. Die Aufklärungsquote liegt nach Angaben der Erhebung des Verbraucherportals „billiger.de“ in Potsdam nur bei 10,2 Prozent.

Das Schloss bleibt wohl die wichtigste Vorsichtsmaßnahme, einen Fahrrad-Diebstahl zu erschweren und möglichst zu verhindern. Potsdams Fahrrad-Beauftragter Torsten von Einem rät zu besonders robusten Modellen, mit denen das Rad möglichst mit seinem Rahmen an einen fest eingebauten Gegenstand wie einen Laternenmast angeschlossen werden soll. Je dicker ein Schloss-Seil oder ein

Schloss-Bügel ist, desto schwerer ist das Durchtrennen mit einem Bolzenschneider. Der Dieb müsste es aufsägen – das dauert und macht Krach.

Eine Codierung mit einer Zahlen-Buchstaben-Kombination, einer Adresse und Initialen des Besitzers hilft, und damit kaum über dem Bundesschnitt von 9,6 Prozent. Mit insgesamt knapp 340 000 verschwunden gemeldeten Fahrrädern wurden in Deutschland im vergangenen Jahr rund sieben Prozent mehr gestohlen als noch 2013. Der Schaden lag laut „billiger.de“ bei 160 Millionen Euro.

Die für Potsdam zuständige Polizeidirektion West wollte die Zahlen mit Verweis auf den laufenden Großeinsatz um den vermissten echsjährigen Elias potenzielle Diebe abzuschrecken. Zudem wird die Fahndung der Polizei so erleichtert. Besitzer sollten zudem Rahmennummer, Marke und Modell notieren oder fotografieren. Wenn ein gestohlenen Fahrrad gefunden wird und mit Hilfe des Codes dem früheren Besitzer zuzuordnen ist, hat der Dieb schlechte Karten.

Zudem wird empfohlen das Fahrrad nachts möglichst nicht draußen, sondern hinter verschlossenen Türen, also im Keller, Fahrradkeller oder der Wohnung stehen zu lassen. Wenn Fahrrad-diebstähle oder sonstige verdächtige Situationen beobachtet werden, sollte unverzüglich die Polizei informiert werden. *gd*

gegenüber der MAZ nicht weiter kommentieren. Verwiesen wurde jedoch auf eine besondere Aufmerksamkeit von Beamten bei den üblichen Streifen. Zudem appelliert die Polizei an Fahrradbesitzer, sich die Rahmennummern ihrer Velos zu notieren oder fotografisch zu dokumentieren, um im Falle eines Diebstahls und eines späteren Wiederauffindens die Zuordnung zu erleichtern.

„Die Stadt bemüht sich schon

optimal“, sagte der Sprecher des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs in Potsdam ADFC, Ulf Hildebrand. In Hinsicht auf sicherere Abstellplätze sei bereits viel getan worden. Hildebrand verwies auf die Möglichkeit, das eigene Rad bei der Polizei oder beim ADFC mit einer eingravierten Codierung versehen zu lassen, die zum Teil auch abschreckend auf potenzielle Diebe wirke.

Bei den umliegenden Landkreisen taucht Potsdam-Mittelmark bei der Diebstahlhäufigkeit nicht auf. Allerdings zählt das Havelland zu den 20 am stärksten betroffenen Kreisen bundesweit. Hier gab es im vergangenen Jahr je 100 000 Einwohner 628 Fahrrad-Diebstahlsfälle. Insgesamt wurden 966 geklaute Velos gemeldet. Ebenfalls in der Liste: der Kreis Dahme-Spreewald mit 688 Fällen auf 100 000 Einwohner 2014. Ganz Brandenburg gehört auf Platz vier unter den Bundesländern zu den Hochburgen.

– DREI FRAGEN AN ...

1 Welches Schloss bevorzugen Sie?

Das Bügelschloss. Es ist zwar unpraktisch, weil nicht unbedingt flexibel, aber nach wie vor das solideste Schloss, noch vor dem Faltschloss.

2 Warum ist das so?

Der Bügel ist vom Material her robust und nicht leicht zu knacken. Zudem bietet es sonst nur eine Angriffsfläche, den Schließmechanismus, der allerdings vergleichsweise gut geschützt im Verborgenen liegt.

3 Wie sollte ein Rad befestigt werden?

Natürlich immer Hinterrad und Rahmen mit einem verankerten Gegenstand wie einem Laternenmast, einem fest installierten Ständer oder Ähnlichem verbinden. Wer noch sicherer gehen will, nutzt noch ein zweites Schloss von einer anderen Art als das erste. Diebe kommen nur mit einer Art Werkzeug. *Interview: Gerald Dietz ... André Barth, Leiter des Potsdamer Fahrradgeschäfts „Das Radhaus“.* FOTO: PRIVAT

RadfahrerIn umgefahren

BABELSBERG - Am Mittwochmorgen ist eine 35-jährige RadfahrerIn in der Wetzlarer Straße von einem BMW umgefahren worden. Als die BMW-Fahrerin gegen 8.15 Uhr aus ihrer Grundstückseinfahrt in die Wetzlarer Straße fuhr, übersah sie nach Angaben der Polizei die RadfahrerIn, die auf dem Radweg unterwegs war. Es kam zum Zusammenstoß, die Radlerin stürzte. Mit Schmerzen im Bein wurde wie sie zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gefahren. Die 40 Jahre alte Unfallverursacherin blieb unverletzt. An ihrem BMW entstand nur ein leichter Sachschaden. PNN

Hunderte neue Stellplätze für Fahrräder Abstellboxen am Bahnhof Griebnitzsee aufgebaut

BABELSBERG - Fahrradboxen und Hunderte neue Bügel an mehreren Bahnhöfen sollen Pendlern in Potsdam künftig das sichere Abstellen ihres Fahrrads erleichtern. So sollen 150 zusätzliche Stellplätze am Bahnhof Charlottenhof geschaffen werden - voraussichtlich noch in diesem Jahr, wie Potsdams Radverkehrsbeauftragter Torsten von Einem am Mittwoch sagte. Im Herbst soll das Fahrradparkhaus in den Bahnhofspassagen öffnen und 557 witterungsgeschützte und videoüberwachte Stellplätze bieten.

Schon jetzt hat sich etwas am Bahnhof Griebnitzsee getan: Am gestrigen Mittwoch stellte von Einem die neuen Fahrradboxen gleich neben dem Bahnsteig der Regionalbahn vor. Die zwölf hellgrünen Blechkästen können je ein Fahrrad aufnehmen. Außerdem ist Platz für Helm, Gepäcktaschen oder Regenkleidung. Die Türen sind mit einem Zahlencode geschützt. Die unteren sechs Fächer bieten zudem einen Stromanschluss für Elektroräder und kosten pro Jahr 120 Euro Miete. Die oberen Fächer sind für einen Jahrespreis von 100 Euro zu haben, so Matthias Allgeyer von der Firma Kienzler Stadtmobiliar. Das Unternehmen aus Hausach im Schwarzwald hat nach eigenen Angaben in seiner Region

bereits vier solche Anlagen aufgestellt.

Die Fahrradboxen am Bahnhof Griebnitzsee sind für die Firma in Potsdam ein Pilotprojekt. Deshalb könnten zunächst nur Zeitverträge über ein ganzes Jahr abgeschlossen werden, hieß es. Auf die Dauer sei jedoch vorgesehen, die Boxen auch kurzfristig über die Homepage www.bikeandriderbox.de zu vermieten. Aus den Nutzergebühren lasse sich die 24.000 Euro teure Anlage nicht finanzieren, so Allgeyer. Ziel sei es, die Nachfrage zu testen und das Konzept populär zu machen. Langfristig sollten die Kommunen die Anlagen mithilfe von Fördermitteln kaufen.

Die Stadtverwaltung war in die Standortsuche eingebunden und spricht von einem zukunftsweisenden Mobilitätskonzept. „Wir wollen die Verknüpfung von Bahn und Fahrrad fördern“, so von Einem. Ein fester, wetter- und diebstahlgeschützter Abstellplatz sei besonders für Pendler attraktiv. Seien die Garagen langfristig ausgebucht, könne man über eine Erweiterung nachdenken. Auch die Deutsche Bahn leiste ihren Beitrag, so von Einem: „Sie stellt die Fläche dauerhaft kostenfrei zur Verfügung.“

Den Mangel an Fahrradstellplätzen am Bahnhof Griebnitzsee werden die zwölf Boxen wohl nicht beheben, räumte auch von Einem ein. Deshalb plane die Stadtverwaltung, im kommenden Jahr 300 zusätzliche Stellplätze rund um den auch von vielen Studenten genutzten Bahnhof einzurichten. Derzeit werde mit der Deutschen Bahn abgestimmt, wo die Bügel aufgestellt werden können. „Der Bedarf ist offenkundig“, so von Einem und verweist auf zahlreiche an Zäunen und Laternen angeschlossene Fahrräder. ma